

Stadt Bergisch Gladbach
Die Bürgermeisterin

Federführender Fachbereich Vermessung		Drucksachen-Nr. 588/2003				
		<table border="1"> <tr> <td>☒</td> <td>Öffentlich</td> </tr> <tr> <td>☐</td> <td>Nicht öffentlich</td> </tr> </table>	☒	Öffentlich	☐	Nicht öffentlich
☒	Öffentlich					
☐	Nicht öffentlich					
Beschlussvorlage						
Beratungsfolge ▼	Sitzungsdatum	Art der Behandlung (Beratung, Entscheidung)				
Hauptausschuss	09.12.2003	Entscheidung				

Tagesordnungspunkt

Benennung des Fußweges zwischen der Straße Rosenhecke und der Kauler Straße in Bensberg

Beschlussvorschlag:

@->

Der Weg zwischen der Straße Rosenhecke und der Kauler Straße erhält die Bezeichnung „Emilie-Schmitz-Weg“.

<-@

Sachdarstellung / Begründung:

@->

Der Fußweg zwischen der Straße Rosenhecke und der Kauler Straße erhält die Bezeichnung „Emilie–Schmitz–Weg“.

Dieser gut ausgebaute Weg existiert seit Jahrzehnten und ist eine viel frequentierte, traditionelle Bensberger Fußwegverbindung für alle Schüler und Anwohner dieses Wohnbereiches in Innenstadt und Busbahnhof.

Nicht nur für Ortsunkundige würde durch die Benennung (Straßenschilder) besser auf diese Wegeverbindung hingewiesen.

Frau Schmitz wurde für eine Straßenbenennung vorgeschlagen, weil sie schon zu Lebzeiten großzügige Spenden zum Wohle der Allgemeinheit in Bensberg tätigte und die Stadt Bensberg als Universalerin für ihr gesamtes Vermögen einsetzte.

Diese Wegebenennung nach Frau Schmitz liegt im nahen Bereich zu ihrer ehemaligen Wohnlage, der Villa Weyerburg.

(s. Lebensabriss)

Anlage: - Lebensabriss
- Planausschnitt

Emilie Schmitz

Emilie Schmitz, geb. Raab, wurde 1807 in Heinsberg im Selfkantkreis geboren und starb am 17.03.1891 in Bensberg. Sie hat dort in der Villa Weyerburg gelebt.

Frau Schmitz zählt wohl zu den bekanntesten Bensberger Bürgerinnen gegen Ende des letzten Jahrhunderts. Sie war nicht nur recht vermögend, sondern auch sehr großzügig.

So ermöglichte sie, obwohl sie protestantisch war, die Fertigstellung der katholischen Kirche St. Nikolaus, indem sie 27.000,- Mark für die Vollendung des Turmes spendete.

Mit einer weiteren Spende ermöglichte sie die Anschaffung des kirchlichen Glockengeläutes.

Bei ihrem Tod wurde die Stadt Bensberg ihre Universalerin. So kam die Stadt auch in den Besitz der Villa Weyerburg.

Der Nachlass wurde versteigert. Das gesamte Vermächtnis der Verstorbenen ist unter dem Namen „Emilienstiftung“ den Armenkuratoren unterstellt und von diesen zur Linderung von Not verwandt worden.

<-@